

„Sehr schön ist sie geworden“

Die Kapelle im Stift zum Heiligen Geist ist nun vorbildhaft saniert worden

BULT (aru). „Sehr schön ist sie geworden“, findet Ferdinand Roth. Der 80-Jährige ist Bewohner des Stiftes zum Heiligen Geist und einer von zahlreichen Gästen, die dieser Tage der feierlichen Einweihung der frisch sanierten Kapelle im roten Backsteingebäude an der Heiligengeiststraße beiwohnte.

Ziel der rund sechsmonatigen, rund 290.000 Euro

teuren Sanierung war es, die Kapelle sprichwörtlich in ein neues Licht zu tauchen und den veränderten Nutzungsanforderungen gerecht zu werden. In enger Abstimmung mit dem Denkmalschutz entstand so ein lichtdurchfluteter, multifunktionaler Raum mit zwei Ebenen, in dem sich Tradition und Moderne miteinander verbinden.

Seite 10



In sechs Monaten für rund 290.000 Euro saniert: die Kapelle im Stift zum Heiligen Geist ist nun ein Raum, in dem sich Tradition und Moderne verbinden.

Foto: Rust



„Ganz hervorragend“

Stift zum Heiligen Geist: Kapelle für 290.000 Euro saniert

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Auffälligste Neuerungen: Mittels mobiler Wände kann künftig dem gewachsenen Bedarf an Aufenthalts- und Tagungsräumen entsprochen werden. Und: Die vom Hauptschiff der Kapelle durch eine semitransparente Glaswand abgetrennten Emporen der Kapelle sind künftig auch für in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen zu errei-

chen. „Wir hatten vorher nur wenige Gemeinschaftsräume. Jetzt haben wir gleich fünf davon“, freut sich Heimleiter und Geschäftsführer Frank-Herwart Densky. Räume, die das Stift nicht nur selbst nutzen wird, sondern die auch für Veranstaltungen aus dem Stadtteil zur Verfügung stehen. Man wolle, so Densky, für die Menschen im Stadtteil einen Ort der Begegnung schaffen.

Ein abgestimmtes energetisches Konzept, ein zurückhaltendes Farbkonzept und eine neue Möblierung verleihen der Kapelle eine angenehm warme und behagliche Atmosphäre.

„In den 1970er Jahren hatte man die Oberflächen farbig gestaltet, um Freude und Aufmerksamkeit zu wecken. Die Wände waren gelb, die Orgel rosa, die Balustraden in unterschiedlichen Grüntönen gestrichen“, erinnert sich der Heimleiter. Jetzt prägen natürliche Materialien wie Backstein und Holz die farbliche Gestaltung des Innenraums, was dem 61-Jährigen „ganz hervorragend“ gefällt.

Das Stift zum Heiligen Geist hat eine lange geschichtliche Tradition: Seit dem späten 19. Jahrhundert befindet sich das im Jahr 1256 gegründete Stift an seinem heutigen Standort. Seitdem bildet die Kapelle den Mittelpunkt des von dem Architekten Karl Börgemann entworfenen neugotischen Backsteinbaus, in dem das Stift beheimatet ist.



Luden zur Einweihung: der Pfarrer Burkhard Pechmann, die Architektin Prof. Gesche Grabenhorst und der Heimleiter und Geschäftsführer Frank-Herwart Densky.

Foto: Rust